

W.: 80 Tage in preuß. Gefangenschaft und die Schlacht bei Trautenau am 27. 6. 1866, 1867, 3. Aufl. 1884.

L.: *N. Fr. Pr. vom 14. 12. 1897*; *Dr. H. Ritter v. R. †*, in: *Jurist. Blt.* 26, 1897, S. 605; *Wurzbach*; *R. Schrödl–J. Husák*, *Der Landtag des Kg. Reiches Böhmen 1861–1911*, 1911, s. Reg.; *O. Kamshoff*, *Ober-Rohrbach in Vergangenheit und Gegenwart* ..., (1914), S. 58, 68ff.

(He. Slapnicka)

Roth Imrich Emanuel, Maler und Photograph. * Kaschau (Košice, Slowakei), 1814; † ebenda, 26. 9. 1885. Stud. an den Kunstakad. in Wien, München und Düsseldorf. Danach lebte und arbeitete er in Paris, von wo er Stud.Reisen bis nach Konstantinopel (Istanbul) und Alexandria (Alexandria) unternahm. 1840–43 lebte er in Pest (Budapest), vor allem Porträts malend, ab 1844 ständig in Kaschau. 1844 führte er in Kaschau, Eperjes (Prešov) und Preßburg (Bratislava) zur Unterhaltung seine „Nebelbilder“ (Daguerreotypie) vor. Dann wirkte er als Zeichenlehrer und Maler. R. befaßte sich schon in den 40er Jahren mit der Photographie und hatte zumindest in der Zeit von 1855–67 das erste Photoatelier in Kaschau. Er widmete sich nicht nur der Porträt-, sondern auch der Kunstphotographie. Daneben malte er Bilder – vorwiegend Porträts –, welche er 1840 auf der Ersten ung. Ausst. der Bildenden Künste in Pest, 1840/41 in Wien bei St. Anna und 1857 auf der Ersten Oberung. landwirtschaftlichen und Ind. Ausst. in Kaschau ausstellte; seine Photographien zeigte er 1857 auf der Internationalen Photoausst. in Brüssel. Während R.s Gemälde etwas glatt und kühl wirken, gehören seine Photographien – oft koloriert – nicht nur zu den ersten, sondern auch zu den bedeutendsten seiner Zeit in Ungarn. Ausst.: Kaschau 1884.

W.: Mädchen mit Vase, 1841; Ehepaar Daniel aus Kaschau, 1848 (Photographien, Ostslowak. Mus., Kaschau); F. Klimkovic, 1858 (Porträt); Italienerin; J. Gf. Dessewffy (Porträt); Said Pascha (Porträt); Selbstporträts, Porträts, Gruppenaufnahmen, Stadtsichten etc., 1850–70 (Ostslowak. Mus., Kaschau); etc.

L.: *Kaschau-Eperjeser Kundschafts-Bl. vom 18. 3. 1857*; *Pannonia vom 2. 10. 1873*; *Nedel'a priloha Nového slova vom 22. 11. 1984*; *Bénézit*; *Thieme–Becker*; *Wurzbach*; *T. Szana*, *Száz év a magyar művészet történetéből*, 1901, S. 45f.; *J. Sedlář*, *Realistické malárstvo 19. storočia*, 1979, S. 83; *H. Frank*, *Vom Zauber alter Licht-Bilder*, 1981, S. 104; *I. Groško*, *Mal'ba 19. a 20. storočia na východnom Slovensku*, 1982; *M. Mihóková*, *Hospodársky život v Košiciach v rokoch 1848–1918*, 1, 1984, S. 46; *A. Zádor–I. Genthon*, *Művészeti Lex. 4*, 2. Aufl. 1984; *Staatliches Landesarchiv, Stadtarchiv, beide Košice, CSSR*. (I. Chalupický)

Roth Johann Bapt., Stempelschneider und Medailleur. * Wien, 22. 1. 1802; † Wien, 17. 2. 1870. Stud. an der Wr. Akad. der bildenden Künste, u. a. bei L. Pichler

(s. d.); erhielt mehrmals Förderungspreise und Stipendien. 1831–36 Rompenionär der Akad. der bildenden Künste. 1838 Graueursadjunkt, ab 1856 Münzgraveur des Wr. Hauptmünzamt. 1861 Erster Münz- und Medaillegraveur, 1866 i. R. R. schnitt auch die Stempel für den nicht zur Ausgabe gelangten Gedenk-Doppelgulden auf den Neubau des Schottentores in Wien (1840). Er wurde u. a. 1829 mit der Silbernen Ehrenmedaille, 1844 mit dem türk. Verdienstorden ausgezeichnet.

W. (Medaillen): Krönung K. Ferdinands I. in Mailand, 1838; Erbauung der K. Ferdinands Wasserleitung in Wien, 1840; Bau der Lagunenbrücke in Venedig, 1841; Ausbau der Stephansurmspitze, 1843; Bau der Südbahn, 1844; Verdienstmedaille für Kunst und Wiss.; Ausst.-Medaillen; etc.

L.: *J. C. Adam*, *Alt-Wr. Medailleure*, in: *Mitt. der Oesterr. Ges. für Münz- u. Medaillenkde.* 3, 1907, S. 61f.; *B. Koch*, *Biograph. Beitr. zur Geschichte der Wr. Münzstempelschneider und Medailleure*, in: *Numismat. Z.* 82, 1967, S. 68; *Bénézit*; *Fiala*; *Forrer*; *Thieme–Becker*; *Wurzbach* (s. unter Roth Stephan Ludwig). (B. Koch)

Roth P. Johann, SJ, Theologe. * Radautz (Rădăuți, Bukowina), 9. 12. 1870; † Waldów (Polen), 21. 10. 1944. Stammte aus einer Handwerkerfamilie; trat 1887 in den Jesuitenorden ein und absolv. nach dem Noviziat die philosoph. Stud. in Tarnopol (Ternopil'), 1894–97 ein Lehrerpraktikum am bischöflichen Gymn. in Jassy (Iași), weitere theolog. Stud. 1897–1901 in Krakau (Kraków), 1900 Priesterweihe. 1901–1903 stud. er Jus an der Univ. Krakau, 1904–06 kanon. Recht an der Gregoriana in Rom (1906 Dr. jur. can.). 1906–14 und 1920–22 lehrte R. kanon. Recht und Moralphil. am Jesuitenkollegium in Krakau, 1912–15 war er dessen Rektor. 1915–18 Sekretär des poln. Provinzials. 1925 o. Prof. für kanon. Recht an der Kath. Univ. Lublin. 1928–31 Prodekan, 1935–37 Dekan. 1939 Gen. Vikar der Diözese Lublin. 1939 und 1940 zeitweise von der Gestapo verhaftet; ab 1941 war er bischöflicher Offizial in Warschau, 1943/44 hielt er auch Vorträge an der geheimen Univ. in Warschau. R. verfaßte 49 wiss. Publ. in poln., latein., dt. und rumän. Sprache, in denen er sich vor allem mit dem Ehe- und Ordensrecht sowie mit Fragen des griech.-kath. Ritus beschäftigte.

W.: Zur Frage über das gegenseitige Rechtsverhältnis zwischen Lateinern und Ruthenen, in: *Theolog.-prakt. Quartalschrift* 64, 1911, selbständig 1911; *Zarys procesu małżeńskiego* (Über den Eheprozeß), 1920; *Constitutiones Congregationis Sororum Minorum Immaculati Cordis Mariae III. Ordinis S. Francis*, 1925; *Constitutiones Congregationis Sororum Expiatricum a Ssmo Vultu Domini*, 1939; etc. Übers.: *Prawo zakonne. Przepisy kodeksu prawa kanonicznego* (Ordensrecht. Die Vorschriften im Kodex des kanon. Rechts), 1918, 2. Aufl. 1919.